

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Bruckner, Daniel

Basel, 1758.

Gelterkinden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11644



Gelterkinden

Es ist ein grosses und schönes Dorf an der Strasse so über die Schaafmatte führet, unterhalb dem Schlosse Farnsburg gelegen.

Als Bischoff Burkhard in dem Jahre 1083. das Kloster St. Alban gestiftet, hat er demselben duos manfos zu Gelterkinden vergabet.

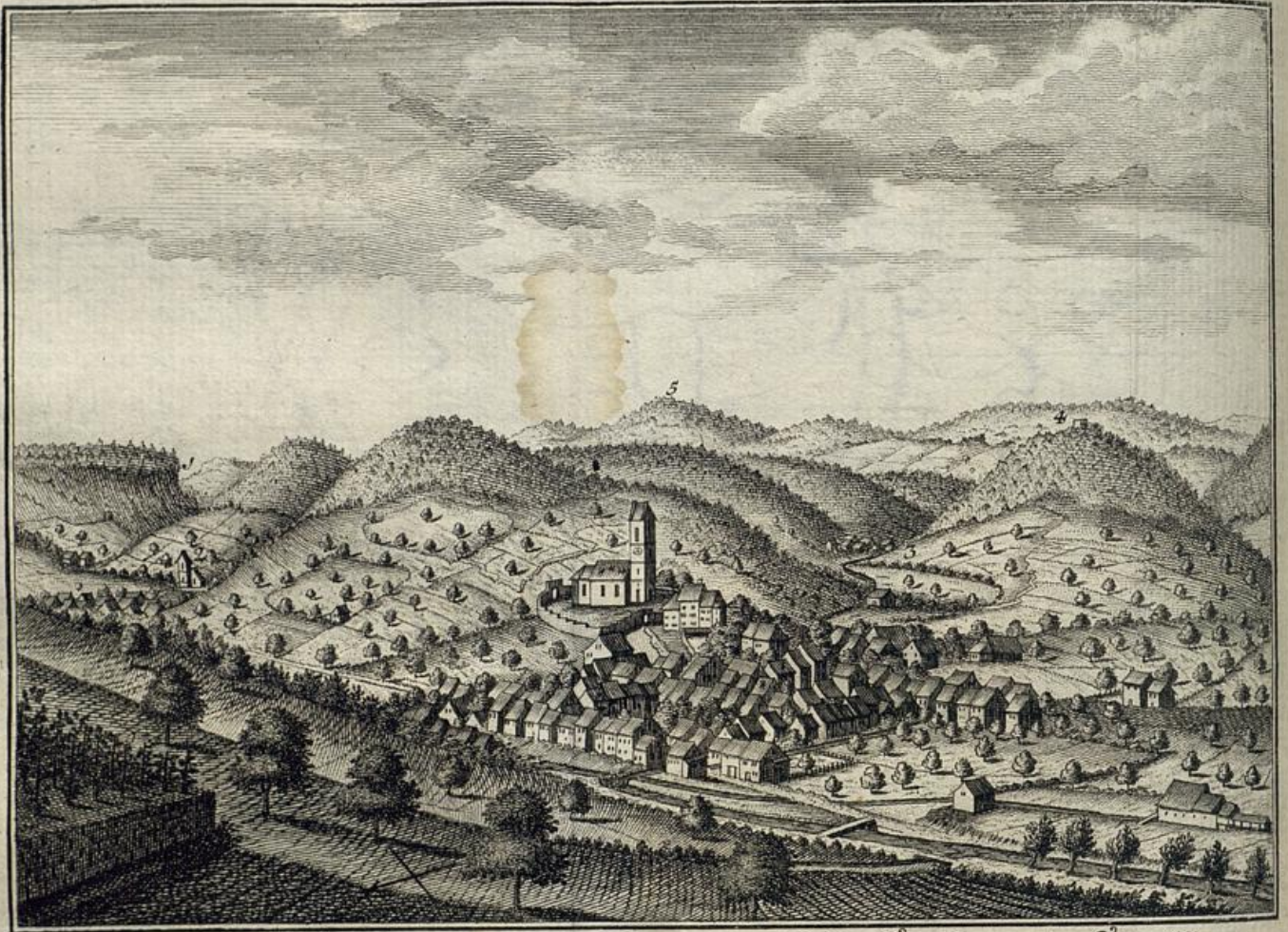
Es hat vorzeiten seine besondere Edelleute gehabt, welche in der nunmehr vollkommen zerstörten Burg ihren Sitz aufgeschlagen hatten;
Ihr Wappen stehet hieroben:

Von

die
m
as
os
er
er
on



LAGE VON GELTERKINDEN.



1. Die rothe Flue. 2. Ormelingen. 3. Tecknau. 4. Rud: Scheideck. 5. Schaffmatte.
Em. Büchel del. Jo: Rod: Holzhalb sculp.



Handwritten text, possibly a title or page number, located at the top of the page.



Von solchen sind amoch bewußt: Walter von Gelterchingen ein Ritter, welcher in dem Jahre 1244. und Cunrad von Gelterchingen Chorherr zu Wert im Ergou, der in dem Jahre 1308. gelebt hat.

Gelterkinden muß nach Absterben diser Edeln an die Herrschaft des Schlosses Farnsburg gefallen seyn, und es ist ohnstreitig eines derjenigen Dörfer, welches die Gebrüder Thomas und Hans Freyherrn von Falkenstein in dem Jahre 1461. der Lobl. Stadt Basel verkauft haben, mit Zwing und Bann, der Mahlmühle und der Tavernen.

In dem Jahre 1440. verkauften die von Falkenstein, Hans von Flachsland Jünger, Bernhard von Effringen und Burkhard Besserer Wirth zum Meyen, dem Kloster Clingenthal 15. fl. Rheinisch in Gold jährlichen Zinses ab disem Dorfe.

Die Gefälle, welche dazumal von disen Freyherrn unserer Vaterstadt in disem Dorfe abgetreten worden, bestunden in vielen Frucht-, Schwein-, Schaaf-, Hüner- und Eyer-Zinsen, der jährlichen Dorfsteuer, den 37. eigenen Knechten und Haushaltungen, ohne die Junggesellen; es müssen aber auch andere allhier Güter gehabt haben, denn

Hierbey solle anzudeuten nicht vergessen werden, daß um das Jahr 1400. die edeln Richen dises Dorf
als

als ein Pfandlehen von dem Hause Farnsburg be-
 sessen haben; dazumal hatte der edle Ritter Burk-
 hard Ze Rhein Bürgermeister der Stadt Basel
 Kümlikon im Besitze und geriebt wegen einer Wal-
 dung Eichhalden genannt mit dem Ritter Hans
 Rich Pfandherrn von Gelterkinden in Streit; die
 Stadt Basel trachtete, die sich erhobene Anstände
 gütlich benzulegen und vermittelte, daß Hug zur
 Sonne, Cunrad von Lauffen und Ulrich Im Hof,
 auf einer Zusammenkunft den Handel in Freunds-
 chaft beylegen sollten; das Instrument hierüber ist
 gegeben Donstags vor Pfingsten des Jahrs 1417.

Als aber diese Vermittlung nicht bey dem besten
 von statten gehen wollte, ward noch in gleichem
 Jahre unter dem Vorsitze des Ritters Cunzmanns
 von Kamstein Bürgermeisters, der Streit dahin
 bengelegt, daß diser Eichwald denen von Gelterkin-
 den verbleiben, sie aber denen von Kümlicken ge-
 statten sollen alljährlich mit einer gewissen Anzahl
 Schweine daren zu fahren, die Eichbäume aber
 von denen von Kümlicken nicht geschüttelt noch die
 Eicheln aufgelesen werden.

Dieses grosse Dorf ist der Herrschaft Farnsburg
 einverleibt geblieben und stehet also annoch unter
 dem Landvogte diser Burg.

Unter

Unter dessen Gerichtsstab gehören die Dörfer

Diepflingen,
 Gelterkinden,
 Hemmicken,
 Kilchberg,
 Ormelingen,
 Rickenbach,
 Rüneberg,
 Tecknau,
 Wenßlingen, und
 Zeglingen.

Das Gericht besteht aus 14. Gerichtsmännern, darzu Gelterkinden Vier Mann und die übrigen Dorffschaften jede Einen oder Zween dargeben.

Der Intervogt des Dorfs führt den Stab und besigelt die Gültverschreibungen mit seinem Pestschaft namens der Hohen Obrigkeit; er beziehet auch die Vogtsgarben, das ist von jeder Haushaltung, so nicht gar arm ist, eine Garbe Frucht, in dem Banne aller der Dörfer, so unter den Gerichtsstab zu Gelterkinden gehören.

Die Beamteten sind ferners: ein Amtspfleger, welcher über die Holzungen gesetzt und zugleich Gantzmeister ist; unter dessen Pflegerey gehören die Dörfer

P p p p p p p

Diepflin-

Diepflingen,
 Gelterkinden,
 Hemmicken,
 Kilchberg,
 Küneberg,
 Tecknau,
 Zeglingen;

Die ferneren Beamteten seyn:
 der Salzmeister,
 die Kirchmeyer,
 die Geschwornen, und
 die Bannwarten.

Zween öffentliche Brunnen von laufendem Wasser zieren das Dorf, deren der letztere in dem Jahre 1695. in das Dorf geleitet worden.

In dem Pfarrhause befindet sich ein Sodbrunnen.

Ausser dem Dorfe stehet das Schützenhaus, welches in dem Jahre 1620. mag erbauet worden seyn, allwo diese und die Gemeinden Ormelingen, Rickensbach, Tecknau, Diepflingen und Hemmicken mit den Feuerrohren in dem Scheibenschieffen sich üben müssen;

Auf diesem Blatze wird auch die Huldigung von allen Mannspersonen des Farnsburger-Amtes eingenommen, so oft ein neuer Obervogt aufgeführt wird.

Die

Die zu diesem Dorfe gehörigen Waldungen sind:

Der Gelterkinderberg, ein stundlanger und ein halbstundbreiter Wald, hat schöne Tannen, auch Fichten und Eichen.

Zwenhalden, hat junge Buchen.

Sommerhalden, ob der Sommerau, junge Buchen und Fichten.

Eyhalden, junge Buchen.

Bettenberg, Buchen.

Frendeldenhalden, Buchen und wenig Tannen.

Müldenhalden, junge Buchen.

Steinhalden, Buchen und Tannen.

Scheideckhalden, alte Buchen.

Nütiburghalden, Buchenholz.

Sommerhalden,

Altenhalden,

Althalden,

Teckmanerhalden,

Kohlholzalden

und

Kienburg, sind Buchwälder.

Die wilde Flue, hat Tannenholz.

Die Kirche zu Gelterkinden ist ein artiges Gebäude und hat einen Thurm, so von lauter leichten Luffsteinen erbauet ist; sie ist der Mutter Gottes und dem S. Petrus geweyhet, und derer Bildnisse

B p p p p p p 2 und

und Namen samt andern Heiligen sind auf den Drey Glocken gegossen.

Die mittlere ist schon in dem Jahre 1417. verfertigt worden, mit der Umschrift: ó Domine gloriose Christe! veni nobis cum pace.

Die Größere 1487. mit etwas geänderter Umschrift: ó gloriose Christe veni nobis cum pace; denn ferners:

In meiner Frauen Ehr stiftet man mich,
Die Gemein von Gelterkinden machte mich,
Ludwig Keniger goß mich
In dem Namen Gottes, hofanna!

Zu dieser Kirche sind pfarrangehörig die Dörfer Nickenbach und Tecknau; Ormelingen ist in dem Jahre 1740. davon genommen, und, wie bey der Abhandlung der Schloßprediger zu Farnsburg zu ersehen, zu einer besondern Pfrund geordnet worden.

In dem Kapitelbuche des Siskgous finden sich als Prediger derselben aufgezeichnet:

Hr. Werner Metter, Kilchherr zu Gelterkinden.

Hr. Hans Mesnau, Leutpriester.

1483. Heinrich N. Leutpriester.

1524. Jakob Lön.

1548. Mar

1548. Matheus Kenzler.
 1583. Johannes Truff.
 1587. Cunrad Lükelmann.
 1593. Martin Pfirter, Dekan.
 1630. M. Johann Salathe von Liestal, Vicarius
 vorgemelt seines Schwähers
 1650. Christoff Halter.
 1689. M. Johannes Wild.
 1703. M. Jakob Brandmüller.
 1740. Hr. M. Bonifacius Burkhard, vorhin
 Schloßprediger auf Farnsburg.

Diese Kirche zu Gelterkinden wird als die Schwester der Kirche zu Sissach angesehen, und sollen ihre Stiftungen in das graue Altertum hinaus laufen; von Gelterkinden haben wir eben keine besondere Urkunde ausfindig machen können; wir wollen aber zu einem Beweise nachfolgende alte Karte über die Kirche zu Sissach anführen, welche, als die Abhandlung von Sissach herausgekommen, uns noch nicht bekannt war:

„IN nomine Domini nostri JESU CHRISTI
 „Dei æterni:

„ Karolus divina ordinante providentia Rex,
 „ quondam Hlotharii piissimi Augusti & incliti,
 „ filius: Decet regalem excellentiam ut subje-
 „ ctorum necessitates clementi sublevet juvamine.

¶ p p p p p p p 3

Quam-

„ Quamobrem notum sit omnibus fidelibus sancte
 „ Dei ecclesie & nostris presentibus videlicet &
 „ futuris, quia Venerabilis Egilmarus ecclesie
 „ Viennensis nostre Episc. suppliciter implorante
 „ excellentiam, quatenus præstariam quam ipse
 „ cuidam vasallo suo Leoni nuper fecerat, de
 „ Sifiaco villa, nos ob mercedis nostre augmen-
 „ tum corroborarem, quod ita & fecimus. De-
 „ dit namque prædictus Leo prefatæ casæ Dei &
 „ uxor ejus Leutrada res suas ad integrum, quas
 „ in Cartiniaco villa habent cum ecclesiis, qua-
 „ rum una Sancti Mauriti, altera Sancti Christo-
 „ fori martyrum est dicata, seu etiam quas ad-
 „ quisiverunt; acceperuntque à prædicto episco-
 „ po tam Leo quam uxor ejus Leutrada præsta-
 „ riam de Sifiaco villa cum ecclesia nomini Sancti
 „ Petri dicata, ut dum adviverent tam ipsas res
 „ cum ecclesiis quas dederunt quam prædictam
 „ villam Sifiacum ad proprium tenerent cum ec-
 „ clesia: cujus petitioni aurem inclinantes iusti-
 „ mus hoc fieri decretum, per quod statuimus
 „ ut liceat eis Leoni nempe & uxori ejus Leu-
 „ tradæ supradictas res, quas dederunt & quas
 „ acceperunt omnibus diebus vite sue quietè pos-
 „ sidere, tenere, regere absque ullius contradi-
 „ ctione seu repetitione: supra omnia namque
 „ constituimus datas res & acceptas cum domino
 „ Leoni & domina Leutgarda in nostra tuitione
 „ atque

„ atque immunitate permanere. Nec liceat ul-
 „ lius potestatis iudici nec possessores Leonem
 „ videlicet & Leotradam nec possessionem judi-
 „ ciaro distringere more. Et ut hoc nostrum
 „ decretum firmitus ac stabilius permaneat manu
 „ propria subscribere & annuli nostri impressione
 „ decorari censuimus : Signum Karoli regis ; Ber-
 „ traus Cancellarius recognovi. Datum xvii.
 „ Kal. Februarii anno 3. regni Domini nostri Ka-
 „ roli gloriosissimi regis : Indictione vi. Actum
 „ in Mantelo, villa : in DEI nomine feliciter
 „ Amen. ”

Ueber diese Urkunde, welche von dem Jahre 858.
 seyn mag, könnte verschiedenes angemerkt werden :

Unter andern erhellet wie Carl, König in Bur-
 gund zc. damals über diese Gegend geherrschet, daß
 zu selbiger Zeit schon christliche Kirchen auf unserer
 Landschaft gewesen, und unter welchem Bistum
 Sissach gestanden ist.

Ein jeweiliger Prediger zu Gelterkinden wird von
 dem wohlweisen Rachte zu Basel erwählt, dem Hrn.
 Commenthur des St. Johanniterhauses zu Beucken
 als Collatori, welcher ihn zum Theile besoldet, durch
 ein gewöhnliches sogenanntes Vorstellungsschreiben
 präsentirt, welches der neu erwählte Prediger selbst
 zu übergeben hat.

B p p p p p p 4

Es

Es ist aus einem alten Briefe des Jahrs 1402. an Unser Frauentag Abend zu Zoffingen gegeben, zu ersehen, daß zwischen Graf Otto von Thierstein Herrn zu Farnsburg, und Herrn Marquart von Baden Commenthur zu Beucken, ein Collaturstreit gewesen; darin der Herr Commenthur behauptet hat, daß der Kilchensatz in des Heinrich Hemenbüels Hofe, so in dem Dorfe Gelterkinden lige, gehöre, und solle die Commenthurey dazumal Besitzer dieses Hofes gewesen seyn.

Dieses Dorf hat nicht nur alle benötigte Handwerker, sondern auch Zwo Mahlmühlen, eine Tuchbleiche, Färberey, Ziegelhütte und Holzfrage.

Die Ziegelhütte ist unter der Herrschaft der Stadt Basel neu angelegt und die alte weggethan worden;

In dem Jahre 1560. ertauschte die Stadt das darzu gehörige Gelände und Wiesen; der Brief darüber ist unter dem Untervogt Heinrich Würz ausgefertigt worden.

Der Ziegler ist verpflichtet, die gebrannte Waare, als Kalk, Ziegel, Backensteine, Blättlein zc. der Burg Farnsburg, den Gottshäusern Gelterkinden, Ormelingen und Kilchberg um einen sehr mäßigen Preis genugsam anzuschaffen, weil das L. Deputatentamt in dem Jahre 1614. ihme eine zu Gelterkinden zustehende Wiese von 4. Mäderthauen auf Ral-
neu,

nen, mit vorgemelten Bedingungen übergeben hat; so oft aber der Ziegelhof seine Hand ändert, muß bey dem L. Deputatenamt die Lehenserneuerung ange-
gesucht werden.

Das Gelände ist sehr fruchtbar, Korn und Wein wächst mehr als die Einwohner nöthig haben; das Mattland kan in der Ebene aller Orten gewässert werden, und ihre Viehweiden seyn auch gut, daher die Viehzucht nicht nur an Horn- und dem kleinen Viehe stark ist, sondern auch viele junge Pferde gezogen werden.

Unten an dem Dorfe bey dem Schützenhause laufen verschiedene Bäche zusammen, als: von Rüneberg das Mühlbächlein; der Bach von Zeglingen und Teßnau, so durch Gelterkinden läuft; das Bächlein von dem Rückenbacher Weyer, und die Ergolz, so von Oltingen durch Rothenflue und Ormelingen herabfällt, und in welcher obige Bäche sich verlieren.

Die Commenthuren Beucken hat allhier so viel als Drey Quart des Zehendes an Frucht, Wein und Heu zu beziehen.

Von dem Ertrage des ganzen Zehendes wird aller-
vorderst abgezogen:

¶ p p p p p p p p

Wegen

Wegen des Huggelzehenden für das Kloster Dilsperg 4. Viertel Korn und 2. Viertel Haber;

Wegen diesem Huggelzehenden an eine Privatperson von Basel 2. Viertel Korn und 1. Viertel Haber,

und

Dem Herrn Pfarrer zu Sissach ein Viertel Korn und 9. Viertel Haber;

Das Uebergebliebene wird in 4. gleiche Teile geteilt, wovon die Commenda Beucken 3. Quart beziehen; von dem übrigen Quart wird abermalen der Vierteteil abgezogen für die Edle von Rheinach, von Zwingen, und den Ueberrest darvon teilen verschiedene desselben Eigentümer von Basel.

In dem Jahre 1593. ist das Pfarrhaus nebst 4. andern Häusern verbrannt; daher Herr Hartman von Hallweil Deutschordensritter zu Beucken, ein neues Pfarrhaus erbauen und auf den Platz des verbrannten eine Hansbündte anlegen lassen; und weil eine R. Stadt Basel ihm das Holz zu diesem Gebäude aus freundnachbarlicher Gefälligkeit verlehret, so hat er hingegen zur Bezeugung seiner Dankbarkeit verschiedene Wägen mit Kohlen in den Werthof oder Schlosserey der Stadt Basel gesandt.

In dem Jahre 1736. sind auch 5. Wohnungen abgebrannt.

Man

Man findet allhier von Zeit zu Zeit einige römische Münzen, von welchen uns folgende zugekommen, als:

Eine Münze, darauf Caput Claudii radiatum, mit der Umschrift: D. Claudio.

Auf dem Revers ein Adler mit der Umschrift: Confecratio.

Ein verblichener Kopf des Augusts,

Auf dem Revers

Ein Altar. Providentia.

Ein schöner Kopf mit der Umschrift:

Imp. Nerva. Trajan. Aug. Germ. P. M.

Auf dem Revers

Eine geflügelte Victoria, so in der rechten Hande einen Schild hält, darauf S. P. Q. R.

mit der Umschrift:

Tr. pot. Conf. III. P. P.

Ein Posthumus,

Auf dem Revers

Miles gradiens, hostem prosternens.

Ein M. Antoninus Aug. Tr. p. XXIII.

Auf dem Revers

Figura stans dext. pateram super aram,

sin. hastam tenens,

Salus Aug. Conf. III.

Ein

Ein verblichener Victorinus oder Tetricus,
Auf dessen Revers
Figura tenens signa militaria.

Ein sehr kleiner dito.

Ein P. L. Gallienus,
Auf dem Revers
Ein stehendes Weibsbild, mit der Umschrift:
Indulgentia Aug.

In dem vorigen Jahrhundert seyn auch verschiede-
dene Urnen von Erde oder Aschenkrüge ausgegra-
ben und auffer Land versendet worden.

Dieses Dorf hat die Schloßwache zu versehen.



Unten



Spitzen an dem Dorfe auf dem Scheidecker Berg,
zu oberst an den Dorfsgrenzen von Tecknau
und Rüneberg sind noch wenige Ueberbleibseln der
alten

Burg Scheideck.

Von Seite des Dorfs Gelterkünden und Tecknau
ist nicht leicht hinauf zu kommen, wohl aber von
Rüneberg her, wo eine Ebene ist.

Die Seite der Strasse, so von Tecknau gegen Ol-
tingen nach der Schaasmatte gehet, ist die Schei-
deckerhalde, allwo der Berg über alle massen jäch
und steil ist.

Von